Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 107. Freitag, den 5. September 1845.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Wir laden, nachdem die Zeichnungen geschlossen sind, sämmtliche — nach Punkt 6 der Verpflichtung — noch im Besitz der, über die geschehene Zeichnung und geleistete Einzahlung von uns ertheilten, Zusicherungs-Scheine (gleichzeitig Quittungsbogen) sich befindenden ersten Zeichner zu einer General-Versammlung im Börsenhause hier

am 25sten September d. J., Morgens 9 Uhr,

und, Fall's es der Umfang der Geschäfte erfordert, zu deren Fortsetzung an den darauf folgenden Tagen, hiermit ergebenst ein.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

1) Berathung, Feststellung und Vollziehung des Gesellschafts-Statutes.
2) Abänderung der Bestimmungs-Punkte 5 und 6 der Verpflichtung, wonach bis zur Bestätigung des Statutes
   (Punkt 5) wir die Leitung der Geschäfte führen und
   (Punkt 6) nur die ersten Zeichner zu den General-Versammlungen berufen sein sollen, indem wir beabsichtigen, nach dieser sofort die Geschäftsleitung in die Hände der von derselben (ad 3) Erwählten zu übergeben und jede Inhaber der Quittungsbogen, gleich den ersten Zeichnern, zur Theilnahme an den Berathungen und Beschlüssen künftiger General-Versammlungen für berechtigt zu erachten.
3) Wahl der resp. Vertreter und Verwalter der innern und äusseren Rechte der Gesellschaft, entsprechend dem (ad 1) festzustellenden Statute.
4) Berathung und Beschlußnahme über alle sonstigen, die Ausführung der Stargard-Posener Eisenbahn unmittelbar betreffenden, oder mittelbar damit in Verbindung stehenden, Gegenstände.

A. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach Punkt 7 der, von jedem Zeichner eingegangenen und vollzogenen Verpflichtung, durch die abgegebenen Erklärungen und Beschlüsse der Majorität der Stimmen der, in dieser General-Versammlung, Anwesenden, sowohl die Minorität, als auch die Ausgebliebenen, namentlich auch in Beziehung auf das Gesellschafts-Statut, rechtskräftig verpflichtet werden.

B. Behufs Feststellung der Legitimation und der Stimmenzahl (Punkt 6) der, zu dieser Versammlung Erscheinenden, wollen dieselben an den beiden voraufgehenden Tagen in unserm Büreau, Domstr. No. 791, die von uns ertheilten Zusicherungs-Scheine (Quittungsbogen) produciren und, bei etwaigen Bevollmächtigungen, außerdem die schriftlichen und untersiegelten Vollmachten niederlegen.

Am Tage der Versammlung selbst kann nur ausnahmsweise für Zureisende — und nur bis 9 Uhr — diese Prüfung, auf deren Grund Eintrittskarten und Stimmzettel ertheilt werden, erfolgen.

Der Abdruck des Statuts-Entwurfes wird den geehrten Aktionären zur beliebigen Entgegennahme 8 Tage vor der General-Versammlung in unserm- und im Bureau der Bahnhofs-Inspektion der Berlin-Stettiner Eisenbahn in Berlin bereit liegen.

Stettin, den 19ten Juli 1845.

Stargard-Posener Eisenbahn-Comité.

Goltdammer. Gribel. Masche. Schillow. Schlutow. Schultze. Wegener. Wiesenthal. Witte.

Berlin, vom 1. September.

Se. Majestät der König sind, von München kommend, heute auf Sanssouci eingetroffen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Sethe aus Magdeburg zum Kammergerichts-Rath zu ernennen; und dem Kassirer und

Controleur der General-Kasse des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Wilhelm Daniel Ferdinand Wellmer, den Charakter eines Rechnungs-Raths beizulegen.

Berlin, vom 3. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserlich Oesterreichischen Hauptmann vom Genie-Corps, von Rzykowski, dem Großherzoglich Hessischen Steuer-Rath Mathy, Staats-Prokurator Dr. Knyn und Rittmeister und Brigadier der Gendarmerie, Wetterhahn, sämmtlich in Mainz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Waffen-Fabrikanten Philipp Joseph Malherbe in Lüttich den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; die Wahl des bisherigen Ober-Landesgerichts-Raths v. Haugwitz auf Brieg zum General-Landschafts-Repräsentanten von Nieder-Schlesien für den sechsjährigen Zeitraum von Johannis 1845 bis dahin 1851 zu bestätigen; und der Sängerin Leopoldine Tuczek das Prädikat einer Kammer-Sängerin zu verleihen.

Großherzogthum Posen, vom 28. August.

Während man von mehren Seiten hört, daß jetzt unter dem Polnischen Landvolke viele Abfälle von Mäßigkeitsvereinen vorkommen, und daß viele der bisherigen Theilnehmer die ihnen bei ihrem Eintritt in den Verein von den Geistlichen übergebenen Büchlein jetzt den Geistlichen selbst wieder zustellen, hat der Erzbischof ein Circularschreiben an die katholische Geistlichkeit der Erzdiöcese erlassen, in welchem er die Geistlichkeit wegen ihrer der Mäßigkeitssache bisher zugewendeten Theilnahme lobt, doch dieselbe vor alle Dem warnt, was an Gewaltsmaßregeln streifen könnte, da diese mehr schaden als nützen.

Posen, vom 29. August.

(Voss. Z.) Czerski wird morgen früh in Schwersenz predigen, wenigstens bleibt ihm keine andere Möglichkeit, der hiesigen Gemeinde Gottes Wort nach der neuern Glaubensform zu spenden, da ihm das fernere Predigen in Posen durch Ministerial-Befehl untersagt ist, zu welchem Ende heute der Polizei-Präsident dem Pfarrer bis Rogasen entgegengefahren ist, um seine Ankunft in unserer Stadt zu verhindern, da Czerski sich auf dem Wege befand, nach dringender Einladung der christ-katholischen Gemeinde, die ihn zum Pfarrer vocirt hat, den zweiten neukatholischen Gottesdienst für Posen zu halten. Die Verweigerung der Erlaubniß zu demselben oder vielmehr die durch höhern Befehl nothgedrungene Rücknahme früherer Bewilligung wirkt um so niederschlagender auf unsere Neukatholiken, als ihre siegenden Feinde ganz das „vorläufig" der Ministerial-Bestimmung übersehen und schon laut davon sprechen: Czerski sei es für immer untersagt, hier zum zweiten Male zu predigen, die Ketzer würden also gezwungen sein, in den Schooß der Mutterkirche zurückzukehren.

Düsseldorf, vom 28. August.

Gestern Abend hatte ein neuer Straßenlärm gegen hiesige Christkatholiken statt. Da die Polizei einschritt und ein Dutzend der Meuterer auf die Wache brachte, verlief sich der tobende Volkshaufen bald, ohne daß weitere Ausschweifungen stattgefunden hätten.

Dresden, vom 29. August.

(D. A. Z.) Das Jubelfest zu Kötzschenbroda ist vorüber und ich beeile mich, darüber zu berichten, da dasselbe immerhin eine allgemeine Bedeutung hat, insofern es an ein Ereigniß erinnert, das für Sachsen um so wichtiger, weil mit ihm die blutigen Gräuel des Dreißigjährigen Kriegs für die Sächsischen Lande ein Ende gewannen, und mit dem Factum, dessen Andenken jenes Fest geweiht war, die Reihe der Unterhandlungen begann, welche endlich nach dreijährigen diplomatischen Kreuz- und Querzügen dem gesammten Deutschen Vaterlande den langersehnten, kaum noch gehofften Frieden brachten. Der bekannte Prager Friedensschluß (1635) war um so mehr ohne nachhaltigen Erfolg geblieben, als Schweden dabei nicht berücksichtigt worden war, und erst als Torstenson durch seine Siege über die Dänen und die Oesterreicher bei Magdeburg und später bei Jonkowitz den Oesterreichischen Erblanden bis Wien hin die größte Gefahr drohte, dachte man ernstlicher daran, diesen gefährlichen Feind auf alle mögliche Weise zu beseitigen. Kurfürst Johann Georg von Sachsen schloß, weil ihm vom Kaiser keine Hülfe mehr werden konnte, den Waffenstillstand mit den Schweden ab, welcher, von Zeit zu Zeit verlängert, endlich in dem Osnabrücker Frieden aufging; und das geschah im Pfarrhause zu Kötzschenbroda am 27. August 1645.

Von der Eider, vom 27. August.

(W. Z.) Dem Vernehmen nach wird der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Reventlow-Criminil, sich persönlich zum Fürsten Metternich und Lord Aberdeen begeben, um eine Garantie der Staatseinheit und Dänischen Erbfolge zu bewirken. Veranlassung mag hierzu gegeben haben, daß der Graf plötzlich und unerwartet aus Kopenhagen in Föhr beim Könige eingetroffen ist. So viel ist jedenfalls gewiß und geht auch aus andern Anzeichen hervor, daß man jetzt noch zum letzten Male Alles aufzubieten sucht, um die Herzogthümer durch diplomatische Unterhandlungen und Garantien fest und unauflöslich an Dänemark anzuketten, und dadurch diesen gegenwärtigen Zustand, welchem nach die Herzogthümer zum Ersatz für die verlorenen Silberminen Norwegens dienen, zu erhalten. Ob die fremden Mächte den Wünschen Dänemarks

entsprechen werden, vermögen wir nicht zu beurtheilen, soviel ist gewiß, daß die Gerüchte, es sei dieses schon geschehen, durchaus grundlos sind. Von den Deutschen Mächten darf das Deutsche Volk der Herzogthümer aber mit Sicherheit erwarten, daß sie eine Deutsche Politik verfolgen werden, daß sie nicht die Hand dazu bieten werden, diesem Theil der Nation die Hoffnung auf eine endliche Erlösung im Wege der legitimen Erbfolge zu rauben, vielmehr dessen Fesseln fester schmieden zu helfen. Es darf aber auch die ganze Deutsche Nation von ihnen fordern, daß sie nicht gestatten, daß durch Dänemark Rußland im Norden Deutschlands festen Fuß fasse, und für den Fall eines Bruches im Besitz der wichtigen Elbposition sich befinde. Deutschland darf von seinen Großmächten verlangen, daß sie eine stelbstständige Politik verfolgen, und nicht, wie so oft bisher, nur als die Adhärenten der Fremden auftreten. Die Stimme der Nation hat zu Würzburg gesprochen, möge man die Zeichen der Zeit nicht verkennen; die liberale Bewegung, welche Deutschland vor einem Jahrzehend ergriffen hatte, ließ sich unterdrücken; sollte je der Glaube sich in dem Deutschen Volke festsetzen, daß seine Leiter die nationalen Angelegenheiten mit Kleinmuth gegen das Ausland vertreten, selbst da, wo ein klares und sicheres Recht ihnen zur Seite steht, es würde die Bewegung einen ganz andern Charakter annehmen.

Paris, vom 28. August.

Der König hat unterm 24. August entschieden, daß während der Abwesenheit des Marschall Bugeaud von Algerien der General Lamoriciere als interimistischer General-Gouverneur fungiren soll. Der Marschall ist vom 1. September an ermächtigt, nach Frankreich zu kommen. Als interimistischer General-Gouverneur wird General Lamoriciere alle mit der Stelle eines General-Gouverneurs von Algerien verknüpften Befugnisse ausüben. Man glaubt, Marschall Bugeaud werde nicht nach Algerien zurückkehren, und es werde beabsichtigt, aus den Besitzungen in Afrika ein Vice-Königreich zu bilden.

(Nat.) Die amtlichen Journale zeigten jüngst die Reise des Prinzen von Joinville nach Schloß Eu an. Der Messager widerrief jedoch diese an sich unbedeutend scheinende Neuigkeit und behauptete, der Prinz sei noch in Paris. Dies ist aber nicht der Fall. Der Prinz ist weder in Paris noch in Eu; er verbirgt sich ganz bescheiden in Saint-Cloud. Der junge Admiral lebt in offenem Streit mit dem Seeminister, Herrn von Mackau, so sehr sich auch letzterer Mühe giebt, den Helden von Mogador auszusöhnen. Der Prinz verlangt eine, Frankreichs würdigere Dampf-Flotte, der Minister will ihm nur eine Schmetterlingssammlung (wie sich ein Blatt sehr witzig ausdrückt) bewilligen. Beide leben daher auf sehr bösem Fuße. Der König, des Prinzen Vater, neigt sich zum Minister — hierin liegt der Grund, warum der Prinz nicht nach Eu geht. Joinville will eine bedeutendere Seemacht, schwärmt nur in diesem Gedanken und fürchtet, hiermit am Hofe unangenehm zu werden.

Der Effektivbestand der Armee von Afrika war am 1sten Januar d. J. 114,800 Mann, nämlich Infanterie 94,136 und Kavallerie 20,664.

Im Lager von St. Medard bei Bordeaux befinden sich auch zwei Preußische Offiziere, um den Manövers des dort versammelten Truppen-Corps beizuwohnen.

Das Memorial Bordelais schreibt über die große Feuersbrunst des 22. August zu Bordeaux im Stadttheile „des Chartrons“: „Es ist 9 Uhr Abends. Einer der reichsten Stadttheile von Bordeaux, wo sich die größten Spirituslager befinden, steht in Flammen. Die ganze Rhede und die halbe Stadt ist davon erhellt. Es war um 6 Uhr Abends, wo ein, wie man sagt, von einem Arbeiter brennend zurückgelassenes Licht im Keller des Herrn Tastets, Rue Borie, dort lagernde Spiritusfässer in Brand setzte. Zwischen 700 bis 800 befanden sich dort, und welcher Eifer auch Behörden und Löschende beseelte, um den Flammen Einhalt zu thun, dieser Keller war bald ein ungeheurer Glutheerd. Alle Augenblicke zerplatzten Spiritusfässer und schleuderten Brand und Funken auf die anstoßenden Gebäude. Um 8 Uhr waren die Flammen von der rechten Seite der Rue Borie auf die linke übergesprungen, und der Nordwind trieb die Glut nach der Rue Saint-Esprit. Alle Gebäude in dieser Richtung wurden ergriffen, und man nannte zehn zerstörte Häuser, ohne daß den Flammen Einhalt gethan werden konnte. Erst um halb 10 Uhr wurde man Meister der Flammen.“ Zu dem großen auf drei Millionen geschätzten materiellen Brandschaden brachte aber der 23. August noch ein neues Unglück, daß viele der achtbarsten Familien in Trauer und die Stadt in Bestürzung versetzte. Die Pompiers in Bordeaux sind nämlich nicht, wie in Paris, ein stehendes und besoldetes Corps, sondern aus Freiwilligen formirt, welche aus allen Ständen und Stadttheilen beitreten und im Augenblicke der Gefahr sich vereinigen. Ihre Haltung und Hingebung sind erprobt, und ihr Commandant, Herr Filhau, gab ihnen auch diesmal das Beispiel des Muthes und der Ausdauer. Indem er am Morgen danach mit einigen andern Personen die Feuerstätte, wo das Unheil ausgebrochen war, untersuchte, kam er auch an eine vom Feuer stark mitgenommene, aber nicht eingestürzte hohe Mauer, die gerade in diesem Augenblicke mit furchtbarem Krachen zusammenstürzte und ihn mit allen seinen Begleitern zerschmetterte. Herr Filhau, der Arzt der Pompiers, Herr Sergerès,

der Adjutant Berthaut, die Pompiers Marcou und Baudin wurden sofort erschlagen, der Lieutenant Delos starb zwei Stunden nachher, einem Pompier müssen beide Beine abgelöst werden, mehrere andere sind weniger schwer verwundet. Zwei Fragen bewegen in Folge dieses Unglücksereignisses die Stadt: ein Mal, ob nicht für die großen Spirituslager andere Aufbewahrungsorte als die bisherigen inmitten der Stadt eingerichtet werden sollen, und zweitens, ob es nicht rathsam sei, ein Pompiercorps nach dem Muster des Pariser zu errichten.

Die schreckliche Katastrophe vom 22sten d. zu Bordeaux ist fortwährend der Gegenstand der Unterhaltungen in dieser Stadt. Ueberall herrscht Trauer; die Magazine und Theater sind geschlossen; die Thore des Palais-Royal sind mit den Attributen des Todes bedeckt. Die Zahl der Opfer dieses Unglücks ist 9. Die letzte unter den Trümmern hervorgezogene Leiche ist jene eines Schmiedes, der Familienvater und Sapeur-Pompeur war. Der Einsturz der Mauer war so heftig, daß ihm sein Czako in das Gehirn gedrungen war. Dem Hrn. Delas, Unterlieutenant der Pompiers, der noch lebend in das Spital gebracht worden, sind beide Beine abgenommen worden. Man fährt fort, den Herd des Brandes aufzuräumen. Man weiß nicht, ob noch andere Opfer gefallen sind. Der Umsturz der Mauer ist durch das Zerspringen eines Fasses Branntwein, das, mit Materialien bedeckt, am Fuße derselben lag, verursacht worden. Man hat den Brand zwei Meilen weit in der Runde und auf dem Meere gesehen.

Der König hat einen Polnischen Veteranen bei der die Wache in Luxemburg versehenden Compagnie, Namens Kolembeski, das Kreuz der Ehrenlegion verliehen. Derselbe ist jetzt 100 Jahre alt; es war unter König Stanislaus nach Frankreich gekommen, trat nach dessen Tod in Französische Dienste und machte mehrere Feldzüge unter Napoleon mit.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 4. September. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr trafen Se. Majestät der König mit einem Extrabahnzuge von Berlin hier ein und wurden am hiesigen Bahnhofe von den hohen Militair- und Civilbehörden feierlichst empfangen. Nach kurzem Verweilen daselbst begaben Sich Se. Maj. unmittelbar nach dem für Allerhöchstdieselben in Bereitschaft gesetzten, festlich geschmückten Dampfschiffe „Prinz von Preußen,“ und setzten die Reise nach Swinemünde zum Empfange Ihrer erhabenen Schwester, der Kaiserin von Rußland, welche daselbst von St. Petersburg eintreffen wird, weiter fort.

Berlin, 27. August. (Schl. Z.) Die hier bestehenden 3 Handwerker-Vereine haben in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Behörden mannigfach beschäftigt, besonders aber ist es der unter Leitung des Stadt-Syndikus Herrn Hedemann stehende Verein, der als der zahlreichste und beweglichste einer fortgesetzten Beobachtung und Prüfung seiner Entwickelung und Tendenz unterworfen ist. Von den beiden andern hört man wenig oder nichts; sie mögen kaum eine Ueberwachung nöthig gemacht haben. Nicht so der Verein der Freunde des Anstandes und der guten Sitte, der seit Pfingsten d. J. hier entstanden ist und zu fortgesetzten Berichten für die Behörde Anlaß gegeben hat. — Der General-Musikdirektor Mendelssohn befindet sich seit einigen Tagen wieder in unserer Stadt und studirt den Oedipus ein, der demnächst zur Aufführung kommen soll als Fortsetzung der antiken Dramen, deren bühnengerechte Darstellung der Allseitigkeit unsers Zeitalters vorbehalten war. — Auf dem hiesigen Schloßplatz hatte man bei Anlegung einiger Brunnen schon mehrere menschliche Gebeine ausgegraben, bis man vor einigen Tagen auf einen wohl erhaltenen bleiernen Sarg getroffen ist, der unsern Antiquitäten-Forschern eine schöne Gelegenheit gegeben hat, ihre Kenntnisse zu prüfen und zu bewähren. Die Gegend, in der man diese Entdeckung gemacht hat, war in früheren Jahrhunderten von dem Domkirchhof eingenommen, der sich um die daselbst befindlich gewesenen Domkirche herumzog. — Unser Polizei-Präsident, Herr v. Puttkammer, hat unsere Stadt verlassen, um sich auf seinen Gütern von den Anstrengungen seines schwierigen Postens zu erholen; wir halten dabei die Bemerkung nicht für unnütz, daß jede daran geknüpfte Reflexion über etwaige Amtsveränderung eine vollkommen müßige und überflüssige sein würde.

Berlin. Die Berl. Voss. und Spen. Ztg. enthalten folgende Erklärung: „Es hat sich in der evangelischen Kirche eine Partei geltend gemacht, welche starr an der Fassung des Christenthums hält, wie sie solche aus den Anfängen der Reformation ererbt hat. Diese Formel ist ihr Papst. Gläubig ist ihr, wer sich unbedingt derselben unterwirft, ungläubig aber, auch politisch verdächtig sind ihr alle diejenigen, welche sich dieselbe nicht angeeignet haben. Die Männer dieser Partei eifern, aber nicht mit Weisheit; sie streben nach Herrschaft in der Kirche; sie sind es, welche in ihrem gemeinschaftlichen Organ, der Evangel. Kirchen-Ztg., zuerst zusammentraten, mit Verletzung der kirchlichen Ordnung zu Gefährdung evangelischer Glaubens- und Gewissensfreiheit den Kirchenbann übten und versuchten mit der Zahl zu schlagen. Ihnen gegenüber haben sich die Gegner veranlaßt gesehen, sich ebenfalls zusammenzuschaaren, um die Zahl der Zahl entgegenzustellen, wobei es denn leider zu den extremsten Gegenbekenntnissen gekommen und den fremdartigsten Elementen Raum und Gelegenheit zur

ärgerlichsten Einmischung gegeben worden ist. So sehen wir denn in unserer Kirche auf beiden Seiten den Geist brüderlicher Verständigung mehr und mehr einem bedrohlichen, tumultuarischen Wesen Platz machen. Die Gefahr ist da, daß die evangelische Kirche nach vielen Seiten hin zerspalten wird, damit ist aber auch die Verpflichtung gegeben für Alle, welche lebendige Mitglieder derselben sind, dieser Gefahr entgegenzutreten. Aus dieser Rücksicht, und aus ihr allein, halten es die Unterzeichneten für ihre unabweisliche Pflicht, sich öffentlich auszusprechen. Sie gehen von der der Reformation zum Grunde liegenden Ueberzeugung aus, daß Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit, der alleinige Grund unserer Seligkeit ist, die Lehrformel aber der freien Entwickelung von Christus aus zu Christus hin angehört. Von dieser Ueberzeugung aus erklären sie, daß sie eine heilsame Lösung des Kampfes nur dann für möglich halten, wenn keinerlei willkürliche Ausschließungen stattfinden, allen Theilen das Recht freier Entwickelung ungekränkt erhalten und eine Kirchenverfassung ins Leben gerufen wird, welche der Kirche dazu hilft, durch des Herrn Gnade sich selber, unter lebendiger Theilnahme der Gemeinen, in neuer Kraft zu gestalten. Berlin, am 15. August 1845. (Folgen 87 Unterschriften, darunter Bischof Dräseke und Eylert, Präsident Kuhlmeyer und viele Professoren, Gymnasiallehrer und Prediger.)

Köln, 23. August. Ein rheinisches Blatt berichtet über den Besuch des Erzbischof-Coadjutors, Herrn v. Geissel, bei dem Könige von Preußen auf Schloß Brühl, von wo dieser hohe Prälat zur Stärkung seiner Gesundheit nach Wiesbaden gegangen ist. Von der weisen Einsicht desselben und seiner richtigen Beurtheilung der Bewegungen unserer Zeit habe Se. Maj. neue Ueberzeugung erhalten und Niemand werde aus der auf des Erzbischofs Anrede im Dome vom Könige mit gewohnter Huld gegebenen Erwiderung die Worte vergessen: „Ich habe Sie, Herr Erzbischof, als Boten des Friedens gesendet. Sie haben Ihren Auftrag vortrefflich erfüllt, Ich kenne Ihrer Gesinnungen Aufrichtigkeit und Ihr Vertrauen zu Mir, welches Ich ganz von Herzen erwidere.“ Wir sind nicht eingeweiht in die Geheimnisse des Cabinets, schließt der Bericht, aber die Thatsache liegt vor Aller Augen und spricht laut genug, daß, nachdem der Erzbischof von Geissel auf Allerhöchst an ihn ergangene Einladung am 4ten August zu Burg Stolzenfels gewesen, am folgenden Tage jene Königl. Ordre nach Berlin signirt wurde, welche in ihrer Ausführung gewiß auch die guten Städte Posen, Halberstadt und Leipzig in Zukunft vor den ewig zu beklagenden Volksaufläufen und Bürger-Mißhandlungen sicher stellen wird.

Köln, 25. August. (W. Z.) Nachdem vor einigen Tagen eine ungeheure Prozession von Pilgern aus der Gegend Bonn's von Kevelaer zurückgekehrt ist, haben auch die Kölner wieder ihren Einzug in hiesige Stadt gehalten. Gestern Nachmittag zogen Tausende hinaus, um die Pilger einzuholen und auf Stundenweite war die Landstraße wie mit Menschen besäet. Das Volk mit Krügen voll Wein, Bier u. s. w., mit Speisen u. dgl. versehen, lagerte in den Chausseegräben. Endlich kam die Prozession an mit Kreuz und Fahne, Geistliche waren dabei, und man sang und betete laut; die Meisten waren mit Medaillen und dergl. behängt; der Prozession folgte eine wahre Wagenburg mit dem Gepäcke, mit den Müden, Kranken und Schwachen, das Ganze glich einem Zuge Auswanderer. Die Pilger ließen sich haufenweise zu ihren Angehörigen im Chausseegraben nieder, und mancher trank zur Ehre Gottes, bis ihm Hören und Sehen verging. In den Dörfern sah es wie auf einem Jahrmarkte aus, kleine Roulettische, sogen. Drehbretter waren zu Dutzenden aufgepflanzt, und aus den Wirthshäusern tönt die Fiedel und das Tanzen der Burschen und Mädchen. Die Procession verfügte sich in der Stadt in die Kunibertskirche, wo ein Schlußgebet gehalten wurde, worauf sich die Menge zerstreute. Heute Abend findet bei Gelegenheit des Festes des h. Kunibert und der Kevelaerer Andacht ein Volksfest mit Schifferstechen und Tanz Statt.

— Der Bruder des bekannten Wislicenus, an welchen übrigens auch die protestantischen Freunde von Naumburg eine Adresse gerichtet hatten, ist wegen seiner drei Predigten: „Christus in der Kirche“, von dem Consistorium durch den Ephorus verwarnt worden.

Elberfeld, 22. August. Durch Barmen sind wieder vier Diakonissen aus Kaiserswerth nach Berlin gereist, um dort eine neue weibliche Station in der Charité zu übernehmen.

Aus der Grafschaft Mark. (B. Z.) Auch in unserer besonders an Kartoffeln und Korn so reichen Gegend scheint, während wir noch vor Kurzem eine sehr ergiebige Aernte hoffen durften, eine förmliche Mißätnte in Aussicht zu stehen. Die Kartoffeln bekommen röthliche Flecken, die später in förmliche Fäulniß übergehen, und an einigen Orten, besonders im Lennethal, so pestartig sind, daß dem Viehe diese Nahrung nicht gereicht werden kann. Die ältesten Leute erinnern sich nicht einer derartigen Kartoffelseuche und bis jetzt kennt man auch nicht die eigentliche Ursache dieses Uebels, denn füglicher Weise kann man es doch nicht der Nässe zuschreiben, da in früheren Jahren stärkerer Regen fiel, ohne daß Fäulniß eintrat.

Ein seltsames Phänomen beschäftigt in diesem Augenblicke die Gelehrten und Neugierigen von

Chateauroux. Es ist nämlich im Dorfe Chapepin in der Gemeinde Mers ein Kind mit zwei Köpfen, zwei Leibern, nur einem Becken, und vier Beinen, wovon das eine unentwickelt ist, geboren worden. Das Doppelkind lebt seit vier Tagen und wird von der Mutter, der Frau Grazon, abwechselnd gesäugt. Die Gliedmassen besitzen vollständige Kraft und bewegen sich normal. Spekulanten haben versucht, das Kind den dürftigen Eltern, die fünf andere Kinder haben, abzukaufen, doch die braven Leute erklärten, sie würden die arme Kreatur nicht verlassen. Man hat bereits einen Bericht an die Akademie der Medizin eingereicht.

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 28. August 1845.

Gegenwärtig 41 Mitglieder und 7 Stellvertreter, abwesend die Stadtverordneten Eicksen, Rieder, J. Schultz, C. F. Schultz, Schröder, Ehrhardt, Faust, G. E. Heidemann, J. Voß, Theel, Schulow, Waldow, Deplanque, Kopplin und Jacob.

1) Auf die Anzeige des Magistrats, daß die Dienstzeit des Kämmerers mit dem 2ten Februar 1846 zu Ende geht, wird der Termin zur neuen Wahl eines besoldeten Kämmerers und Stadtraths auf Donnerstag den 18ten September d. J., Vormittags 10 Uhr, welcher Termin öffentlich bekannt gemacht werden soll, anberaumt, und die nähere Bestimmung wegen der Dienstzeit und des Gehaltes vorbehalten, dagegen sofort der Beschluß gefaßt, daß der Kämmerer, dem die Führung des ganzen städtischen Kassenwesens zusteht und in noch ausgedehnterem Maße übertragen werden wird, sich aller Nebengeschäfte oder Funktionen enthalten, und seine Zeit ausschließlich dem wichtigen Amte und dem Dienste der Stadt widmen muß.

2) Der Magistrat wird in Veranlassung der bevorstehenden Kämmererwahl ersucht, die schon früher angeregte Vereinigung sämmtlicher Kassen in eine städtische Haupt-Kasse veranlassen und das Nähere darüber baldigst mittheilen zu wollen.

3) Wurde der Bau eines Bollwerks mit Ladebrücke von der langen Brücke bis zum neuen Packhofe, nach dem vorgelegten Kostenaufwande von 7000 Thlr., genehmigt, mit dem Beding, die Ueberbrückung des Ausfalls der Art einzurichten, daß die Passage im Winter mittels Wagen oder Schlitten vom Lande nach dem Eise stattfinden könne.

4) Das übergebene Protokoll wegen Revision der Kämmerei-Kasse am 18ten d. M. wurde nach Vortrag zu den Akten genommen.

5) Die eingereichten weitern Verhandlungen wegen des von der Stadt zu leistenden Beitrages zu den Kosten des von der Eisenbahngesellschaft ausgeführten Baues der Brücke über dem Festungsgraben vor dem Schneckenthore werden den frühern Kommissarien zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

6) Die Versammlung erklärt sich mit der Erwerbung der Zuckertschen Bude am Bollwerk No. 18 unter den gestellten Bedingungen und gegen Zahlung von 300 Thlr. einverstanden.

7) Mit 25 bejahenden gegen 21 verneinende Stimmen wird beschlossen, gegen die Anlage einer Zuckersiederei auf dem Grundstück des Gärtners Roloff am Pladrin, welche ihrer großen Feuergefährlichkeit wegen dem städtischen Feuer-Societäts-Verein sehr nachtheilig erscheint, Protest einzulegen, und der Magistrat demnach ersucht, die projectirte Anlage durch alle ihm zu Gebot stehenden Mittel verhindern zu wollen.

8) Die Versammlung bewilligt auf Grund der stattgefundenen Verhandlungen die Ueberweisung von 150 □R von dem Radungsbruche am Brunkenstrom an den Instrumentenmacher Herrmann gegen die Erlaubniß desselben, auf seinem Wiesengrundstück den projectirten Graben anlegen zu können.

9) Das Gesuch eines Rathsdieners um Bewilligung einer Remuneration wird übereinstimmend mit der Ansicht des Magistrats abgelehnt.

10) Die Gewinnung des Bürgerrechts wurde bewilligt dem

Schuhmacher Gralow,
Glaser Papenfuß,
Handschuhmacher Roch,
Sattler Milde,

so wie die Conservation desselben gegen Zahlung von ½ Portion Kommunal-Abgaben

dem Kaufmann W. Kleinmann.

Deputation für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	2.	337,07'''	336,38'''	336,19'''
	3.	337,12'''	337,08'''	336,63'''
Thermometer nach Réaumur	2.	+ 9,0°	+ 14,3°	+ 9,4°
	3.	+ 7,8°	+ 14,2°	+ 9,6°

Das Hydro-Oxygen-Gas-Microscop.

(Eingesandt.) Herrn Köhn's Darstellungen durch das Hydro-Oxygen-Gas-Microscop sind in der That äußerst sehenswerth und lehrreich, sie unterscheiden sich von bisher Gesehenem durch stärkere Vergrößerung, größere und nach dem Erforderniß bemessene Abstufung sowohl der Größen als des Lichtes, größere Mannichfaltigkeit der Objekte. Die Blicke in die Elementargestaltung der Thier- und der Pflanzenwelt sind höchst interessant. Die Ungeheuer eines Essigtropfens (sie erscheinen wie Alligatoren), das rege Leben in einem Wassertropfen mit seinen opaken und durchsichtigen Larven, die seltsame Bevölkerung einer Prise geriebenen, in der Sonne gestandenen Käses, die Idee der aufgeblühten Rose, vorgestaltet in dem Durchschnitt ihrer Holzfaser, ein Ochse, der eigentlich nur eine Wanze ist; — alles das beschreiben zu wollen, ist mir auch nicht eingefallen. Aber gehen Sie, es zu sehen.

x.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, werden wir am

Sonntag den 7ten d. M.

zwischen hier und Neustadt einen Extrazug einlegen, der von hier

Morgens 7 Uhr 30 Minuten

abgeht und um 10 Uhr in Neustadt ankommt, von dort

Nachmittags 7 Uhr 30 Minuten

abgeht und hier Abends 10 Uhr 5 Minuten wieder anlangt. Die Preise sind für die Hin- und Rückfahrt auf

1 Thlr. 10 sgr. für die II. Wagenklasse, und
1 Thlr. für die III. Klasse

ermäßigt. Stettin, den 2ten September 1845.

Das Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Elise mit dem Hauptmann im Garde-Schützen-Betaillon, Herrn Werner von Alvensleben in Berlin, machen wir hiermit ergebenst bekannt.

Stettin, den 31sten August 1845.

Heinr. Herm. Kahl,
Bertha Kahl, geb. Bindemann.

Caroline Kalck,
Wilhelm Dumont,
Verlobte.
Stettin und Berlin, den 3ten September 1845.

Entbindungen.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Schmidt, von einem gesunden Mädchen, zeige ich als Theilnehmenden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. Stettin, den 3ten September 1845.

George Sucrow.

Die heute Abend 6¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 2ten September 1845.

A. Wulkow.

Die am 2ten d. M., Abends gegen 9 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich meinen Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 3ten September 1845.

Dr. Funk, Regiments-Arzt.

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise, gebornen Grosse, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen. Prenzlau, den 3ten September 1845.

Julius Winckelsesser.

Todesfälle.

Das am 2ten Abends gegen 12 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden meines geliebten Sohnes Emil, im noch vollendeten 9ten Lebensjahre, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden mit tief betrübtem Herzen, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an.

Stettin, den 3ten September 1845.

J. G. Wegner, Maler.

Am 2ten d. M. raubte uns der unerbittliche Tod am Durchbruch der Zähne unsern kleinen lieben Sohn Leo, im Alter von 7 Monaten; wer dies Kind kannte, wird unsern Schmerz mit empfinden. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust unsern Bekannten und Freunden ergebenst an.

Carolinenhorst, den 4ten September 1845.

Rud. Cornand nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zur fleißigen Benutzung meines

neuen Billards

lade ich ergebenst ein. Auch werden Abends zu jeder Zeit kalte und warme Speisen zu den billigsten Preisen verabreicht. Ebenso empfehle ich meine Bierarten, als: Waldschlößchen, Bairisch, Berliner und Stettiner Weißbier, Pasewalker und Lagerbier.

Joseph René,
„Stadt Paris", Mönchenstraße No. 469.

Ein tüchtiger Notenschreiber bittet um gefällige Aufträge. Das Nähere Fuhrstraße No. 642, 2 Tr. h.

Kümmel, Anis, Fenchel, diesjähriger Erndte, kauft

E. W. Roth,
Königsstraße No. 184.



Mehrerer mir gewordener Aufträge halber werde ich noch bis am Dienstag hier verweilen; diese ganz ergebene Anzeige denjenigen, die mich noch mit Aufträgen beehren wollen.

D. Köhn,
Hof-Optikus aus Schwerin,
Baierischer Hof.

Die Wittwe eines Königlichen Beamten wünscht unter außerordentlich billigen Bedingungen Knaben, die eine der hiesigen Hochschulen besuchen, in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft wird ertheilt bis zum 1sten Oktober Königsstraße No. 184, 2 Treppen hoch; vom 1sten Oktober ab aber kleine Domstraße No. 764, 1 Treppe hoch.

Große Bücher- und Geschäfts-Verloosung.
(wobei jedes Loos gewinnt.)

Die Ziehung derselben findet unwiderruflich den 1sten Oktober statt. Der Hauptgewinn besteht in einer großen Leihbibliothek im Werthe von 10,000 Rthl. Zu Nebengewinnen sind für 19,500 Rthl. Bücher bestimmt; mithin hat jeder Loosinhaber, außer der Aussicht auf den Hauptgewinn, die Garantie, daß jedes Loos ohne Ausnahme entweder eine kleinere Büchersammlung für 25 bis 150 Rthl., oder ein vollständiges einzelnes Werk für 1½ bis 10 Rthl. gewinnen muß.

Loose à 2 Rthl. sind gegen Einsendung des Betrages zu haben und werden solche jedem Besteller portofrei zugesendet. Sammler erhalten auf 10 Loose das 11te gratis.

Zugleich werden Diejenigen, welche die erhaltenen Loose noch nicht berichtet haben, um schnellste Einsendung der Beträge ersucht.

Brieg, den 25sten August 1845.

Carl Schwartz.

Wir bescheinigen hiermit, daß die Ziehung der Schwartz'schen Bücher- und Geschäfts-Verloosung unter unserer speciellen Aufsicht und Leitung unwiderruflich den 1sten Oktober c. stattfindet.

Brieg, den 25sten August 1845

Der Magistrat.

Um dem schmeichelhaften Wunsche mehrerer geehrten Gönner nachzukommen, bin ich um so mehr entschlossen, **noch eine Vorstellung vor meiner Abreise** mit dem

Hydro-Oxygen-Gas-Microscop

zu veranstalten, als wegen Ueberfüllung des Saales vielen Herrschaften in der am Dienstag stattgefundenen Vorstellung der Zutritt unmöglich war.

Die Aufstellung des Microscops wird am

Sonnabend, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,

im Saale des Baierischen Hofes stattfinden, worüber die Zettel das Nähere besagen werden. **D. Köhn.**

☞ Tivoli ☜
empfiehlt zum Besuch ganz ergebenst J. N. Herbst.

☞ Stettiner Bier-Halle, ☜
Frauenstraße No. 911 b.,
empfiehlt den geehrten Gästen beste Biersorten, besonders Berliner Weißbier, — und Benutzung der Kegelbahn. J. N. Herbst.

Heute Freitag den 5ten September.
Grosses

Concert à la Strauss

im Garten des Schützenhauses.
Entree 5 sgr., Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Für die stets so gütige Theilnahme unsern innigsten Dank abstattend, bemerken wir, daß die Concerte auf 14 Tage ausgesetzt bleiben.

Der Vorstand der Schützenhaus-Kapelle.

Elysium.

Heute Freitag den 5ten September großes Pracht-Feuerwerk. Das Nähere besagen die Zettel.

G. Trott.

Montag den 8. Sept. im Caféhause Oberwiek 134:

Grosses Horn-Concert

Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entree für Herren $2\frac{1}{2}$ sgr. Damen zahlen nach Belieben. **H. Stick.**

Farbige Lichtbilder

werden täglich auf Neu-Tornei No. 7, bei Stettin, angefertigt von **W. Stoltenburg.**

Am 16 Sonntage n. Trinit., den 7. Sept., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Rektor Cazalet, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Bischof Dr. Ritschl, um $10\frac{1}{2}$ U.
Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Bauer, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Bauer.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Kandidat Graßmann, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Kandidat Hoffmeister, um 9 U.
Nachmittags 2 Uhr: Vorlesen.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 6ten d. M., Morgens $9\frac{3}{4}$ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 3. September 1856.

	Thlr.	sgr.	bis Thlr.	sgr.
Weizen,	2	5	2	10
Roggen,	1	$17\frac{1}{2}$	1	20
Gerste,	1	$2\frac{1}{2}$	1	5
Hafer,	—	25	—	$27\frac{1}{2}$
Erbsen,	1	20	1	25

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. Septbr. 1845.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. a 50 Thlr.	—	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	99	$98\frac{1}{2}$
Grossh. Pos. do.	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{8}$	$97\frac{5}{8}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{7}{12}$	$99\frac{1}{12}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{7}{12}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	127	126
do. do. Prior.-Obl.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$101\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{2}$	—
Rheinische Eisenbahn	—	$97\frac{3}{4}$	—
do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{8}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	$116\frac{1}{4}$	—
do. Litt. B.	—	110	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$130\frac{1}{2}$	$129\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	$101\frac{1}{2}$	101

Beilage.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Boden über dem neugebauten Theerschuppen auf dem Rathsholzhofe soll ganz oder getheilt vom 1sten Oktober d. J. ab an den Meistbietenden vermiethet werden. Der Termin hierzu steht am 12ten d. M., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale an, und können Liebhaber zu jeder Zeit die Besichtigung vornehmen, wenn dieselben sich an den Inspektor Oldenburg, auf dem Rathsholzhofe wohnend, wenden.

Stettin, den 1sten September 1845.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Erben des zu Petershagen verstorbenen Küsters Steinbrinck und seiner daselbst verstorbenen Ehefrau, geb. Boschan, haben sich vor uns auseinandergesetzt, wovon die unbekannten Nachlaßgläubiger in Kenntniß gesetzt werden. Pencun, den 30sten August 1845.

Patrimonialgericht von Petershagen.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete Schlosser-Lehrling Carl Schön ist vorgestern aus der hiesigen Anstalt entwichen, wir bitten, wenn er betroffen wird, ihn hierher oder in die nächste Landarmen-Anstalt abliefern zu lassen.

Ueckermünde, den 28sten August 1845.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Namen, Carl Schön; Geburtsort, Cammin; Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 23 Jahr; Größe, 5 Fuß; Haare, blaßgelb; Stirn, niedrig und faltig; Augenbraunen, hellblond; Augen, graublau; Nase, stumpf; Mund, gewöhnlich; Bart, fehlt; Zähne, gut; Kinn, stark; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, klein; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: Brandnarbe auf der rechten Hand und verstellt sich mitunter als Taubstummer.

Bekleidung. Graue Tuchmütze mit Schirm, weiß leinenes Halstuch, weiß leinenes Hemde, grau leinene Ueberknöpf-Hosen, graue Zwillichjacke, kurze wollene Strümpfe, Schuhe; sämmtlich mit No. 32 gezeichnet.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Subhastationen.

Freiwillige Subhastation.

Folgende Grundstücke:

a) ein Ackerstück an der Finkenwalder Grenze, A. I. No. 1,
b) vier Ackerstücke in den Zeglinschen Hufen, A. III. No. 8, 23, 34, 36
des neuen Vermessungs-Registers,
c) eine Hökendorfsche Kirchen-Erbzinswiese zwischen Damm und Kiowsthal,

sollen auf Antrag der Besitzer

am 26sten September 1845, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle gegen Meistgebot öffentlich verkauft werden. Beschreibung, Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Damm, den 15ten August 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Am 9ten September d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Speicher No. 61 der Speicherstraße: 170 Säcke beschädigten Zuckers für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 22sten August 1845.

Königliches See- und Handelsgericht.

☞ Auktion über Südseethran. ☜

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Sonnabend den 6ten September c., Vormittags 10 Uhr, im Weidnerschen Speicher No. 49:

16 Fässer Südseethran

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 3ten September 1845.

Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Conto-Bücher

in allen Grössen, mit und ohne Linien, ausgezeichnet gearbeitet, habe ich vorräthig und empfehle dieselben zu den allerbilligsten Preisen.

Heinr. Bühren,
oberhalb der Schuhstr. No. 623.

Neue Verdami Citronen
in Kisten und ausgezählt,
schöne Kochbutter,
a 5, 6 und 7 sgr. pr. Pfd.,
Raffinade, à 6¼ sgr. pr. Pfd.,
bei Julius Eckstein,
gr. Domstr. No. 677 und breite u. Papenstr. No. 397.

Ein schönes, im guten Zustande sich befindendes Mahagony-Fortepiano soll wegen Mangel an Raum sogleich billig verkauft werden. Wo? ist zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein Flügel-Fortepiano steht billig zum Verkauf bei dem Justizrath Hermann, Breitestraße No. 412.

Ein komplettes Mahagony-Billard steht zum Verkauf Oberwiek No. 4 a. Zimmermann.

Das Stiefel-Lager Breitestraße No. 403, neben dem Uhrmacher Herrn Knodel hier, empfing eine Sendung Dresdner Stiefel, von haltbarem, gutem Leder und dauerhaft gearbeitet, und emfiehlt selbige zu möglichst billigen Preisen. J. C. Hartmuth.

Das Berliner Möbel-Magazin
von F. Lindenberg,
☞ Roßmarkt No. 718 b, ☜
ist wieder mit allen Arten Möbel, Spiegel, Stühle und Polsterwaaren auf das vollständigste assortirt und wird der Transport noch außerhalb auf verdeckten, in Federn hängenden Möbelwagen billig besorgt; Emballage dabei unentgeldlich.

Das Berliner Kleider-Magazin
empfiehlt
feine Tuchröcke von 6—15 Thlr.,
Tuch- und Buckskin-Paletot 10—18 Thlr.,
feine Leibröcke 10—16 Thlr.,
Tuch- und Buckskin-Beinkleider 2½—7 Thlr.,
Westen in allen Stoffen ⅔—5 Thlr.,
Haus- und Schlafröcke 1⅓—12 Thlr.
Verkaufslokal: Louisenstraße No. 753, beim Schmiedemeister Schmidt.

Bayersches Felsenkeller-Bier
in vorzüglicher Qualität erhalten wie regelmäßig wöchentliche Lieferungen, und empfehlen solches vom Faß und in Flaschen; für 1 Thlr. echt Bayer. Bier 24 ⅜-Fl., für 5 sgr. 4 Flaschen.

E. Brunnemann et Co., Hünerbeinerstr. No 942.

Rosenwasser von frischen Blättern, a Quart 2½ sgr., vorzüglich schön, bei Partien a 2 sgr., bei

E. Brunnemann & Co.

Sauere Gurken, Salz-Gurken, Pfeffer-Gurken, Senf-Gurken und Preißelbeeren, frische Stückenbutter, feine reelle Pächter-Butter, a Pfd. 5 sgr., 6 sgr., 7 sgr., feinste Holsteiner Butter a 8 sgr. bei

E. Brunnemann et Comp.,
Hünerbeinerstraße No. 942.

☞ So eben erhielt ich eine große Auswahl von eleganten echt Pariser Herbst- und Wintermützen in den allerneuesten und geschmackvollsten Façons, so wie auch Polka-Mützen, und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

P. Bais, Breitestraße No. 411.

Gummy-Schuhe für Damen, mit Ledersohlen, welche den ledernen Schuhen ganz ähnlich und wegen ihres guten und bequemen Sitzens besonders zu empfehlen sind, empfiehlt W. E. Hochgräff,
Grapengießerstraße No. 167.

Ausverkauf.

Bis zu der am 1sten Oktober c. erfolgenden Auflösung meines

Cigarren- und Tabacks-Geschäfts

beabsichtige ich die noch auf Lager habenden Havanna, Hamburger und Bremer Cigarren, so wie einen bedeutenden Posten von altem wurmstichigen Rollen-Varinas und Portorico zu den Factur-Preisen zu verkaufen.

G. L. Borth, Schuhstraße No. 145.

Trockener geruchfreier Torf billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Täglich frisch gebrannten Mauergips billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Spiegel in den modernsten mah. und birkenen Rahmen sind billig zu haben nur bei A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Ein fichtenes polirtes Laden-pind nebst Ladentisch, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen. Näheres Breitestraße No. 351.

Ein Fortepiano für Anfänger ist für 10 Thlr. zu verkaufen große Lastadie No. 211, eine Treppe hoch.

Corsets für Damen

in allen Nummern, vorräthig von 17½ sgr. an, gut und sauber gearbeitet; auch werden Bestellungen angenommen in der Schnürleiber-Fabrik Frauenstraße No. 925, 1 Treppe hoch.

Vermiethungen.

In unserem Speicher am Bollwerk stehen zwei Böden zur anderweitigen Vermiethung zum 1sten October a. c. frei. Tessmer & Co.

Zur Vermiethung sind frei in meinem Hause große Oderstraße No. 17:
parterre: ein zum Comtoir geeignetes Zimmer,
2 Treppen hoch: mehrere Piècen und erforderlichen Falls Küche und Zubehör, und
die oberste Etage, bestehend aus 2 a 4 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör,
im Speicher No. 47:
eine Parterre-Stube nebst Kammer.
Carl August Schultze.

Schulzenstraße No. 173 ist
ein Laden nebst Wohnung
sogleich zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermiethen im Hause gr. Oderstraße No. 12.

Eine Wohnung von 3 Stuben, bel Etage, in der Grapengießerstraße No. 170 ist zum 1sten Oktober zu vermiethen von Friedr. Marggraf.

Zu Grabow No. 58 sind zum 1sten Oktober d. J. mehrere einzelne Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen; eins derselben, besonders freundlich, ist seit Jahren von einer anständigen, allein stehenden Dame bewohnt worden.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage mit allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 416 ist ein Logis von 4 Stuben nebst Zubehör, wovon sich zwei Stuben sehr gut zum Wiedervermiethen mit Meubles eignen, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Baustraße No. 482 sind zum 1sten Oktober 2 Stuben an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Kleine Papenstraße No. 307 parterre ist eine Wohnung, in welcher bisher vortheilhaft Viktualienhandel und Schankwirthschaft betrieben worden, bestehend aus 2 Stuben, Ladenlokal, Küche, Keller und Zubehör vom 15ten September d. J. ab zu vermiethen. Näheres Rosengarten No. 266 im Comtoir.

Die 2te Etage Fuhrstraße No. 845, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, einer hellen Küche und Keller, ist im Ganzen oder auch einzeln zu vermiethen.

Am Bollwerk No. 1096 ist eine möblirte Stube sofort oder zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Zu vermiethen
zwei aneinander hängende möblirte Stuben parterre zum 1sten Oktober 1845 Klosterhof No. 1126.

Ein Eckladen wird Bollwerk No. 1086 zum 1sten Januar oder auch früher miethsfrei.

Schiffbaulastadie No. 41 sind 2 Werkstätten, worin bisher die Schlosserprofession betrieben worden ist, mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Große Ritterstraße No. 813, bel Etage, sind am 1sten Oktober zwei möblirte Zimmer und Kabinet nebst Aufwartung an einen ruhigen Miether zu überlassen. Näheres eine Treppe hoch.

Junkerstraße No. 1114 steht eine gewölbte Remise zur Vermiethung frei; auch ist daselbst eine kleine Wohnung miethsfrei. Näheres Frauenstr. No. 911 b.

Große Lastadie No. 241 (Sonnenseite) sind zum 1sten Oktober 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzstall zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 624 ist die bel Etage nebst allem Zubehör zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres darüber ist zu erfahren bei C. G. E. Galle, Frauenstraße No. 899.

Im Hause gr. Wollweberstraße No. 572 sind drei Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres beim Diätarius Witte, Fuhrstraße No. 641.

Eine Stube mit Möbeln ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen in der Frauenstr. No. 912, 1 Treppe hoch.

Die untere Wohnung des Hauses große Lastadie No. 220, bestehend aus zwei Stuben nach vorne, Schlafstube, 2 Kammern, Küche, Mädchenstube und Zubehör, ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Eine schöne große Stube nebst Kabinet, bel Etage nach vorne heraus, ist Speicherstraße No. 71 zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Das Nähere darüber große Lastadie No. 220 im Comptoir.

Große Oderstraße No. 19 ist die bel Etage, bestehend in vier Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere No. 18 eine Treppe hoch.

Laden, Comptoir nebst Wohnung ist sogleich oder auch am 1sten Oktober zu vermiethen Fischmarkt No. 959—960. Näheres 2 Treppen hoch beim Wirth.

Zum 1sten Oktober ist Paradeplatz No. 529 die bel Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, zu vermiethen.

Ein freundliches Logis mit hübscher Aussicht wird zum 1sten Oktober d. J. miethsfrei bei
Groß et Bayer in Grabow.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör, nach dem Hofe, am gr. Paradeplatz No. 526, ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Roßmarkt No. 718 b ist zum bevorstehenden Jahrmarkt eine Stube parterre zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Marqueur wird zum 1sten Oktober und ein Hausknecht sogleich gesucht von J. N. Herbst.

Zwei Kellner und ein Hausknecht finden einen Dienst im Schützenhause.

Geübte Putzmacherinnen und junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden Fuhrstraße No. 640.

Ein im Colonialwaaren-, Wein- und Eisengeschäft erfahrener Commis, der auch die Buchführung und Correspondenz versteht und gegenwärtig ein Commanditen-Geschäft führt, sucht zum 1sten Oktober eine Stelle in einem Fabrik-, Comtoir- oder Engros-Geschäft. Geehrte Adressen sub T. erbitte in der Zeitungs-Expedition.

Café de Berlin sucht einen Kellner.

Geübte Näherinnen finden dauernde Beschäftigung bei P. A. Froelich, Schiffbaulastadie No. 26.

Mehrere Wirthschafterinnen finden zum 1sten Oktober Engagements und können sich deshalb melden bei
Bernsée et Sohn in Stettin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Arbeitsmann findet einen Dienst bei Rud. et Fr. Ad. Neumann.

Anzeigen vermischten Inhalts

Wer eine Wohnung von 4 bis 5 Pièçen nebst Zubehör in der Unterstadt oder auf der Lastadie zum 1sten November c. zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse gef. Zimmerplatz No. 90 abzugeben.



Das Dampfschiff „Kronprinzessin" ändert seine Fahrten nach Putbus und Swinemünde bis 15ten September c. dahin ab, daß selbes Mittwochs und Sonnabends früh 6 Uhr von Stettin nach Putbus geht, Donnerstags und Sonntags daselbst verweilt um Freitags Morgens 6 Uhr, so wie Montags Mittags 12 Uhr von Putbus nach Swinemünde und Freitag Mittag 12 Uhr und Dienstag Morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr nach Stettin zu gehen.
A. & F. Rahm, Bollenthor No. 1091.

Wer gewilligt ist, circa 100 Schachtruthen gesprengte oder ungesprengte Feldsteine im Monat Oktober bis medio November d. J. und 500 Mille gut gebrannte Mauersteine, wovon mindestens die Hälfte in diesem Jahre und die zweite Hälfte bis medio Mai k. J. geliefert sein muß, franco Stettin zu verkaufen, wolle seine Forderung schriftlich nebst Probesteinen sofort bei Herrn C. A. Schulze in Stettin einreichen, auch Anträge geringerer Quantitäten werden angenommen.

Eine weiß und braun gefleckte Wachtelhündin allerkleinster Race, auf den Namen Mary hörend, mit einem Halsbande von rothem Tuche, ist Donnerstag Vormittag auf dem Kohlmarkt abhänden gekommen. Wer das Thier Breitestraße No. 400, 2 Treppen hoch, abgiebt oder nachweist, erhält 2 Thlr. Belohnung.

Zu mehrerer Bequemlichkeit sowohl meiner bisherigen Abnehmer wie aller Blumenfreunde in Stettin und Umgegend habe ich bei dem Herrn L. Weber in Stettin, Schulzenstraße No. 174, ein Lager meiner Blumenzwiebeln errichtet, woselbst dieselben zu meinen Catalogpreisen abgegeben werden. Kataloge werden daselbst verabreicht. F. Moewes in Berlin,
Kunstgärtner und wirkliches Mitglied des Gartenbau-Vereins in Preußen.

Täglich frische unabgesahnte Milch Breitestraße No. 345, hinten auf dem Hofe.

Heute Freitag Horn-Concert bei der
Wittwe Niescher auf der Oberwiek.

Land- und Rittergüter-Nachweise-Comptoir
für Pommern und die Uckermark.

Um den dringenden Wünschen mehrerer Gutsbesitzer nachzukommen, welche mich zum öfteren schon ersuchten, das Geschäft eines Güter-Commissionairs zu übernehmen, empfiehlt sich Unterzeichneter ganz ergebenst zur Nachweisung zum Verkauf stehender Ritter- und Landgüter, Bauerhöfe, Ziegeleien, so wie anderer ländlicher Besitzungen.

Zu gleicher Zeit ersuche ich die etwanigen Herren Besitzer, welche zum Verkaufe ihrer Grundstücke geneigt sind, in frankirten Briefen zur Vermittelung des Verkaufs sich an mich zu wenden. H. v. Franckenberg,
Wahrlang bei Neuwarp in Vorpommern.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das Metall- und Gußwaaren-Geschäft des Herrn C. Koch jun. unter der Firma

Haupt-Eisenmagazin

unter heutigem Tage käuflich übernommen habe, und werde dasselbe für meine Rechnung, verbunden mit meinem Eisen-, Stahl- und Kurz-Waaren-Geschäft, ganz in der bisherigen Weise fortsetzen.

Stettin, den 1sten September 1845.

Haupt-Eisen-Magazin.

C. Schwarzmannseder.

Meine Restauration in Garden bei Greifenhagen empfehle ich die Manöverzeit über zur geneigten Berücksichtigung.

C. L. Otto aus Stettin.

Der zum Verkauf von Capcheri auf den 8ten d. M. angesetzte Termin wird wieder aufgehoben.

Stettin, den 4ten September 1845.

Triest, Justiz-Kommissarius.

Mein Lager von Sibiriennes, Castorins, Düffel, Calmuk in dunklen Farben und hellen Melangen, feinen und ordinairen Schlafdecken, zottigen und gewöhnlichen Pferdedecken, Kirsey und allen Arten Friesen ist nächste Leipz. Mich.-Messe nach Fleischergasse No. 16—309 neben die Tuchhalle verlegt und empfehle selbiges ergebenst.
C. Capelle, Wollwaaren-Fabrikant,
aus Calbe a. d. Saale.

Geldverkehr.

3000 Thlr. werden zum 1sten Oktober d. J. auf ein hiesiges Grundstück zur 2ten Stelle gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adressen sub A. Z. in der Zeitungs-Expedition abgeben zu wollen.

Mehrere Kapitalien sind zur 1sten und 2ten Stelle auszuleihen. Schreiber sen., Roßmarkt No. 711.

4000 Thlr., auch getheilt, sind auf erste Hypotheken auszuleihen. Adressen in der Ztgs.-Exped. unter W. L.